

Franckesche Stiftungen zu Halle

Etliche gewisse Psalmen und Christliche Gebethlein/ Welche Zu mehrer Lesens-übung Für die Kinder in den Schulen dieses Fürstenthums

Reyher, Christoph

Gotha, 1704

VD18 13097237

Gebeth von den Ursachen und Nutzen des Creutzes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213030

men/und tragen / darzu verleihe mir Krafft/
um Christi willen/Amen.

Gebeth von den Ursachen und Nutzen des Creuzes.

Ib mir/ mein G^ott/ wohl zu erkennen/
daß du mich um hochwichtiger Ursa-
chen willen mit dem lieben Creuze väterlich
heimsuchest / und heilsamen Nutzen dadurch
bey mir schaffest / insonderheit / daß du mich
eben durch dasselbe in der That erfahren lä-
sset / du sehest ein Allmächtiger G^ott / der in
allen Nöthen helfen könne : Ein barmher-
ziger G^ott / der sich unsers Elends jam-
mern lasse: Ein weiser G^ott / der da wisse
Rath zu finden / wenn alle menschliche Hülfs-
fe aus ist : und ein waarhafftiger G^ott / der
treulich halte / was er versprochen. Lehre
mich ferner / daß ich dein Wort niemals lie-
ber gewinne / mehr darauf mercke / und des-
sen Krafft und Trost frölicher empfinde / als
eben in Jammer und Elend. O wie ein
sehnlich Verlangen erweckest du auch in mei-
nem Herzen nach dem ewigen Freuden-Le-
ben/

262 Gebeth zum dritten Hauptstück

ben / wenn mirs übel gehet / da ich sonst in guten Tagen wenig daran gedencke! Laß mich über dieses nicht vergessen / daß ich eben zur Zeit der Noth recht lerne / wie weit ich in dem kindlichen Vertrauen auf dich / meinen Gott / und in deiner Furcht und Liebe kommen bin. Denn wenn du mich durch die Trübsal auf die Probe sehest / sehe ich / und erkenne selbst / wie viel mir noch daran fehlet / und nehme daher Anlaß / dich um Vermehrung des Glaubens und der Christlichen Tugenden eiffrig anzuruffen. Hiernechst führe mich auch disfalls mit meinen Gedanken auf meine eigene Erfahrung / wie ich nie ängstlicher ruffe / und andächtiger bethe / nie mich in Christlicher Gedult / Sanftmuth / Demuth / Hoffnung / Mäßigkeit / Keuschheit und dergleichen guten Wercken wohl zu üben / bessere Gelegenheit habe / als wenn du mich väterlich züchtigest / und Trübsal leiden lässest; Hingegen / daß ich gar leichtlich sicher werde / und in Hoffart / fleischliche Wollust und andere Untugenden falle / und die Welt mit ihrer sündlichen Lust lie-

liebe / dich aber / das ewige Gut / und deine Gnade / wenig achte / wenn mirs wohlgehet / und ich von keinem rechten Creuz weiß.

O wie wol thust du / lieber himlischer Vater / derentwegen daran / daß du durch das Creuz solch ungöttlich Wesen bey mir zu verwehren / das gute aber zu befördern suchest / damit ich nicht mit der gottlosen Welt verdammet / sondern hier deinem allerliebsten Sohn Christo Jesu durchs Leiden ähnlich / und dort ihme in der ewigen Herrlichkeit ebenfalls gleichförmig werde. Solte ichs um dieses vielfältigen grossen Nutzens willen nicht billich für eitel Freude achten / wenn ich in mancherley Anfechtung falle / und bald hie / bald da Unglück erfahre? Solte ich dir deswegen nicht von Herzen danken / daß du mich durchs Creuz deine Rechte lehrest / und mir meines Herzens Wunsch giebest / indem ich oft von dir begehret / und noch begehre / du wollest mir Krafft geben / den Sünden rechtschaffen zu widerstehen / und mich im Glauben und Christlichen Leben ernstlich zu üben / und darinnen von Tag